

Unterwegs im Flachsland

MAL WIEDER LUST AUF EINE «FAHRT INS BLAUE»? Dann gehen Sie am besten ins Emmental. Seit wenigen Jahren gibt es dort wieder Flachsfelder zu bestaunen, von deren blauen Blütenpracht der Ausdruck herrührt und die während Jahrhunderten die Schweizer Landschaft prägten. Die aufwändig aus den langen Stängeln gewonnenen Fasern, das daraus gesponnene Garn und die qualitativ hochwertigen Leinengewebe waren wichtige Grundlagen für den frühen und erfolgreichen schweizerischen Textilhandel. Dann wurde der einheimische Flachs durch günstig importierte Baumwolle verdrängt. Seit einiger Zeit haben jedoch engagierte Bauern aus dem Emmental wieder angefangen, Flachs anzubauen. Die 2014 gegründete GmbH SwissFlax schliesst mit den Flachsbauern Anbauverträge ab und über-

nimmt das Flachsstroh für die Weiterverarbeitung. Mittelfristiges Ziel ist die industrielle Weiterverarbeitung in der Schweiz.

Diese Gelegenheit ergriff nun das Basler Modelabel «erfolg» und fertigt nun im ostschweizerischen Bichelsee Leinenstrickware für die Frühlings- und Sommerkollektion. «Landschaftliche Vielfalt, naturnahe Arbeit sowie Einkommenschancen für die Region sprechen genauso dafür wie kurze Transportwege, kontrollierter Anbau und schweizerisches Qualitätsbewusstsein», schreibt das Unternehmen in einer Mitteilung. Damit erlebt Flachs ein Comeback - und somit auch die Fahrt ins Blaue! *SaS*

www.erfolg-label.ch



Nur Jeans, alle fair

WENN SIE ES LEID SIND, sich beim Einkaufsbummel zwischen der scheinbar unendlichen Auswahl von Produkten entscheiden zu müssen, gehen Sie in den Shop von Miriam Hen-



ninger und Walter Blauth in Freiburg im Breisgau. Dort gibt es nur Jeans. Und davon nicht zu viel: drei Modelle für Herren und eines für Damen. Aber was sind schon viele schlechte Jeans im Vergleich zu einer, die wirklich gut ist? Die Kulthose gerät immer wieder in Verruf: die ausbeuterischen Produktionsbedingungen sind nicht zu verantworten, der Chemikalien- und Wasserverbrauch für Gesundheit und Umwelt katastrophal. Das wollte Walter Blauth ändern. Als gebürtiger Pole und ehemaliger Anhänger der dortigen Solidarność-Bewegung sei er sich gewohnt, selbst aktiv zu werden, um Dinge zu verändern. «So ging es mir auch, als ich über die konventionelle Jeansproduktion erfahren habe», schreibt Blauth. Er holte Miriam Henninger ins Boot, die als Produktentwicklerin für konventionelle Modelabels

ebenfalls mit den Herstellungsbedingungen haderte. Zusammen entwickelten sie die «fairjeans» – eine Hose, die aus zertifizierter indischer Bio-Baumwolle hergestellt wird. Die zwei Unternehmer versichern, dass die Näherinnen, die sie persönlich kennen, fair bezahlt würden und die Möglichkeit hätten, Gewerkschaften zu bilden. Der Stoff kommt aus der Türkei, die Knöpfe aus Italien, genäht wird in Polen. Gelabelt und etikettiert in Deutschland. Im Laden angekommen, kaufen rund 80 Prozent der Männer ihre Jeans innerhalb von fünf Minuten, werben die Initianten auf der Website. Beide betonen die Erfüllung, die sie empfinden, wenn ein Kunde mit einer «fairjeans» ihren Laden verlässt. Begründet auf der Gewissheit, ein wirklich gutes Produkt verkauft zu haben. *SaS*

www.fairjeans.de

Für grüne Geniesser

Gestalterinnen und Förderer einer nachhaltigen Ernährung in Zürich haben am 20. März im Engrosmarkt Zürich das «Ernährungsforum Zürich» gegründet. Es will Esskulturen und Ernährungssysteme, die dem Wohl von Mensch, Tier und Umwelt verpflichtet sind, im Raum Zürich fördern. Der Impuls zur Gründung des Forums geht auf den Erlebnismonat «Zürich isst» im September 2015 zurück. Die

Kampagne mit 200 Veranstaltungen zeigte, wie vielfältig und kreativ die foodaffine Szene in Zürich ist, die sich jetzt mit dem «Ernährungsforum Zürich» eine eigene Plattform für weitere Aktionen gibt. Im November gab das Zürcher Stimmvolk der Stadtregierung den Auftrag, in ihrem Zuständigkeitsbereich eine umweltschonende Ernährung zu fördern. *Red.*

www.ernaehrungsforum-zueri.ch



Six minutes à grande vitesse



DIE STRECKE PARIS-LYON SCHAFFT MAN IM TRAIN À GRANDE VITESSE (TGV) IN 1.57H.

Für dieselbe Strecke gibt es einen Reiseführer, in dem man lesen kann, was man alles anschauen könnte, würde man sich nur genug Zeit nehmen. Sich durch das Buch von der Fahrt ablenken zu lassen schadet nichts, da man wegen der Geschwindigkeit durch das Fenster sowieso nichts mehr erkennen kann. Ich habe mal die Strecke Paris-Nîmes in 3 Stunden gemacht und wüsste ich es nicht besser, ich würde nach dieser Fahrt mit allergrösster Überzeugung behaupten, dass es dazwischen überhaupt nichts gibt von Interesse, nichts, aber auch gar nichts...

Die Geschwindigkeit zerstört also Raum und Zeit. Es ist also gar nicht

möglich, etwas zu gewinnen, weil es sich in Luft auflöst bevor wir es begreifen können.

Wenn man das Buch bis am Schluss dann gelesen hat, erkennt man, dass es tatsächlich möglich wäre, zwischen Paris und Lyon zu Fuss ein ganzes Leben zu verbringen und sich nicht einen Tag zu langweilen.

Man könnte auf die Idee kommen den TGV mit 1.57h demjenigen mit 2.03h vorzuziehen, um 6 Minuten zu gewinnen. Dies würde ich allerdings nur empfehlen, wenn man vorher genau wüsste, was man am Ende des Tages mit den gewonnen sechs Minuten sinnvolles anstellen könnte – innehalten zum Beispiel?

Hansruedi Plüss, Zeitpunkt-Leser und passionierter Bahnfahrer.

Ein erster Co-Learning Space in Zürich

ZIEL DES «INTRINSIC LEARNING LAB» IST DAS FORSCHEN UND TESTEN EINER LERN-METHODIK, die sich an intrinsischer Motivation orientiert. Das Lab ermöglicht allen, das selbstorganisierte Lernen auszuprobieren. Initianten sind Daniel Straub und Christian Müller, die sich zuletzt für das bedingungslose Grundeinkommen engagiert hatten. Der Förderfonds Engagement Migros unterstützt das Projekt während dreier Jahre.

Die Methode ist einzigartig und einfach: In einer ersten Orientierungsphase werden

persönliche Ziele definiert. In einem nächsten Schritt wird der Lernweg durch Lern-Coaches unterstützt und in einem elektronischen Portfolio begleitet. Gemeinsam wird der Lernprozess verfolgt und stetig reflektiert. Bei diesem Prozess hilft auch der Dialog mit anderen Teilnehmenden. Drittens wird das Gelernte in einen weiteren Kontext eingebettet: Die Lernenden zeigen, welches Wissen sie sich angeeignet haben – und kennen ihre Fähigkeiten. *Red.*

www.intrinsic.blog

Grosser Erfolg für die solidarische Landwirtschaft in Südbaden

Mit einer Crowdfunding-Kampagne ist es dem Luzernenhof in Buggingen, 30 Kilometer südlich von Freiburg im Breisgau, innerhalb eines Monats gelungen, private Kleinkredite von mehr als einer Million Euro zusammenzutragen. Der Luzernenhof ist ein Projekt der Solidarischen Landwirtschaft. Die Mitglieder der Hofgenossenschaft finanzieren die Landwirtschaft gemeinsam und werden dafür mit Lebensmitteln versorgt. Durch Hereinnahme des Miethäusersyndikats in Freiburg ist gesichert, dass der Hof nicht an Privatpersonen oder Konzerne verkauft werden kann und so der Bodenspekulation entzogen ist. Bei der

Hofübernahme muss sich das Team nicht verschulden. Und es ist möglich, dass alle BewirtschafterInnen ohne Schulden vom Hof gehen können und eine andere Person nachrücken darf, ohne Schulden aufnehmen zu müssen. Der Luzernenhof umfasst 32 Hektar Land, von denen 2,7 Hektar mit Gemüse aller Art bepflanzt wird. Die Hofgemeinschaft melkt 15 Milchkühe, füttert sechs Schweine, hält acht Bienenvölker und versorgt derzeit 150 Haushalte mit einer breiten Produktpalette.

Wolf Bergmann/Red.

www.luzernenhof.de

Lachen – gemeinsam geht's leichter

IN INDIEN PRAKTIZIEREN ES HUNDERTTAUSENDE, in der ernsthaften Schweiz sind es erst wenige. Das will Rolf Locher ändern.



Rolf Locher, «Coach für Lebensfreude» und Lach-Yoga-Trainer eröffnet in Solothurn einen Lach-Club. Er ist einmal monatlich am Sonntagmorgen von 11.11 bis 12.12 Uhr geöffnet und steht allen offen, die die heilsame Wirkung des Lachens erfahren möchten. Auf den Programm stehen Lach-Yoga-, Atem-, Körper- und Heiterkeitsübungen, dann sollte dem allgemeinen Gelächter nichts mehr im Wege stehen. Zum Mitmachen braucht es nur «einen lachfähigen Körper», schreibt Locher und natürlich etwas Zeit, sich auf ansteckendes Lachen einzulassen.

Termine und Infos:
www.hoho-hahaha.ch/lachclub-solothurn/